

Fit für die Zukunft

Ressourceneffizientes Wirtschaften. „Mit weniger mehr erreichen“ gewinnt für Unternehmen immer mehr an Bedeutung.



Impulse für die Unternehmen: Geschäftsführer Franz Studener (Erdal GmbH), Prof. Michael Braungart (Erasmus University Rotterdam, TU Delft und Leuphana Lüneburg, EPEA GmbH Hamburg) und Geschäftsführer Jörg Harbring (Schweighofer Fiber GmbH) zeigten auf, wie wirtschaftlichen Herausforderungen begegnet werden kann (v.l.).

Wie gehen Salzburger Unternehmen mit Ressourcenknappheit und steigenden Rohstoffkosten um? Mit dieser Frage beschäftigten sich Praktiker und Experten gemeinsam mit Unternehmen bei einer Veranstaltung des ITG (Innovationsservice) und der Industriellenvereinigung Salzburg an der Fachhochschule Salzburg am Campus Kuchl.

Der international bekannte Ideengeber für eine industrielle Re-Evolution, Prof. Michael Braungart (Erasmus University Rotterdam, TU Delft und Leuphana Lüneburg), plädierte für sein revolutionäres „Cradle to Cradle“-Konzept. Cradle to Cradle® – von der Wiege zur Wiege – bedeutet, dass Produkte von Anfang an so gestaltet sein sollen, dass eine vollständige Wiederverwertung im biologischen oder im technischen Kreislauf möglich ist. Braungart bringt das anschaulich auf den Punkt: „Ameisen etwa sind nicht nur NICHT schädlich, sondern nützlich. Menschen wollen aber nicht den ganzen Tag im Wald herumlaufen, sondern Auto fahren, shoppen und Spaß haben. Das werden sie langfristig nur können, wenn sie nicht ständig Müll produzieren, sondern

stattdessen intelligente Produkte. Effektivität ist der Schlüssel, nicht Effizienz.“ Es geht also nicht um nachgeschaltete Umwelttechnik zur Beseitigung von Schäden, sondern um Produktinnovation: Kreative Lösungen sind gefragt und schaffen Mehrwert für Unternehmen.

FIRMA ERDAL. Salzburg nutzt seine Marktchancen im Öko-Bereich. Das „Cradle to Cradle“-Konzept umzusetzen, ist ambitioniert, aber möglich. Das zeigt etwa die Halleiner Firma Erdal GmbH & Co KG, die mit ihrem „Frosch“-Badreiniger diesem Konzept voll gerecht wird und dafür das Zertifikat „Cradle to Cradle CertifiedCM Gold“ erhielt. Dass sich der Öko-Pionierspruch für ein Unternehmen mehrfach lohnt, verdeutlichte Franz Studener, Geschäftsführer der Erdal GmbH, bei der Veranstaltung und regte an, weiter in diese Richtung zu denken, auch um sich damit wirksam von Konkurrenzprodukten abzuheben.

FIRMA SCHWEIGHOFER-FIBER. Gänzlich anders näherte sich Jörg Harbring, Geschäftsführer von Fa. Schweighofer-Fiber

GmbH in Hallein, in seinem Vortrag dem Thema. Für ihn steht die Frage der Verfügbarkeit und Verwertung des Rohstoffes Holz im Mittelpunkt. Konsequente Kreislaufwirtschaft und mehrstufige Produktionsabläufe gewährleisten, dass ein Minimum an Holzverbrauch einem Maximum an Wertschöpfung gegenübersteht. Was die intelligente Nutzung entstehender Abfallprodukte angeht, so werden in Hallein alle technischen Möglichkeiten genutzt, um daraus wiederum Energie für die eigene Produktion sowie das Fernwärmenetz zu erzeugen.

FA. HILBER-BESCHLÄGE. Dass Ressourcenmanagement nicht bei Rohstoffen aufhört, machte Michaela Hilber, geschäftsführende Gesellschafterin von Hilber-Beschläge GmbH, deutlich. Die wichtigste „Ressource“ überhaupt sind für sie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Staatspreisträgerin für das familienfreundlichste Unternehmen in Österreich lebt dieses Credo: Für Hilber sind MitarbeiterInnen dann echte Mitarbeiter, wenn sie wirklich mitarbeiten, sich einbringen, über ihre Zeit und ihre Ressourcen verfügen können, mitreden und auch mitbestimmen. Selbstbestimmung ist der Schlüssel zur Kreativität, die wird gebraucht – für alles Weitere gibt es ihrer Ansicht nach funktionierende Maschinen.

Die Veranstaltung „Fit für die Zukunft“ wurde im Rahmen des Projekts B.R.EF. organisiert. B.R.EF. – Betriebliche Ressourceneffizienz für Klein- und Kleinbetriebe im grenzüberschreitenden Netzwerk – wird durch das INTERREG-Programm IV Italien-Österreich kofinanziert und hat zum Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit von KMU durch eine Verbesserung der Ressourceneffizienz in den Betrieben zu fördern. Kostenlose Beratung zur Förderung und Unterstützung bei der Entwicklung innovativer Projekte bietet das ITG – Innovationsservice für Salzburg. Infos unter www.itg-salzburg.at und www.progettobref.it

